



## Schulstufe

- Empfohlen für 2. Schulstufe

## Fächerbezug

- Bildnerische Erziehung
- Deutsch ([Zu-]Hören und Sprechen, Lesen)
- Mathematik (Größen, Operationen)
- Musik
- Sachunterricht (sozialwissenschaftlicher und wirtschaftlicher Kompetenzbereich)

## Anliegen

- Kreativer Stadtbetrieb in Form von Aufgaben zum Thema Verbraucher:innenbildung
- Ausgewählte Inhalte der Verbraucher:innenbildung spielerisch erarbeiten
- Individuelle Lernerfahrungen fördern

## Dauer

- ca. 50–100 Min.

## Unterrichtsmittel

- aufgebaute Stadt (vgl. Methode *Unsere Stadt aufbauen* [Startset])
- Material *Verbraucher:innenbildung entdecken*

## Vorbereitung

- Die Lehrkraft wählt die gewünschten Elemente für die Stadt und für die Aufgaben im Vorfeld aus. Die Materialien können kostenfrei auf der Website des Sozialministeriums [www.konsumentenfragen.at](http://www.konsumentenfragen.at) heruntergeladen werden.
- Farbstifte, Scheren, Kleber.
- 2 leere Tische zum Aufbau der Stadt oder alternativ eine andere Möglichkeit (am Boden, im Foyer o. Ä.).
- Platz im Klassenraum, um die Aufgaben zu verteilen.
- Ev. großer Bogen Papier, bemalbare Stoffe

oder anderes Material zum Abdecken der Fläche und zur Gestaltung des Grundplans der Stadt.

- Die Lehrkraft führt mit den Kindern die Methode *Unsere Stadt aufbauen* (Startset) je nach Zeitressource und Bedarf durch.
- Die Lehrkraft wählt die gewünschten Aufgaben aus und bereitet die Aufgaben vor. Die Materialien, Kopiervorlagen und Anleitungen dazu sind im Material *Verbraucher:innenbildung entdecken* vorbereitet.
- Nach Belieben können ausgewählte Materialien bzw. Kärtchen neben dem Haus aufgelegt werden oder auch im Haus versteckt sein.

## Ablauf

- Ausgehend von der gestalteten Spielstadt wird mit Charakteren weitergearbeitet. Die Rollen der Menschen in der Stadt und vor allem die Begegnung mit Konsum sollen hierbei verstärkt beleuchtet werden.
- Die Kinder bilden Kleingruppen (ca. 3 Schüler:innen).
- Die Lehrkraft wählt Charaktere bzw. Rollen aus und schreibt diese an die Tafel, wie z. B.:
  - ⇒ Bürgermeisterin (w)
  - ⇒ Landwirtin (w)
  - ⇒ Mitarbeiter eines Supermarktes (m)
  - ⇒ Chef einer Fabrik (m)
  - ⇒ Schulkinder (m und w)
  - ⇒ Sporttrainer (m)
  - ⇒ Lehrerin (w)
  - ⇒ Oma (w)
- Gemeinsam werden kurz die Personen besprochen, damit den Kindern die Figuren und Rollen klar werden. Ev. ist es hilfreich, die Ausdrucke der Figuren an die Tafel dazuzuhängen.
- Jede Kleingruppe wählt einen Charakter aus und bespricht, wie dieser sein soll (z. B.



- ungefährtes Alter, persönliche Merkmale etc.). Die entsprechende Spielfigur wird nun ausgeschnitten, gebastelt und bei Bedarf noch ausgestaltet.
- Im Anschluss überlegen sie:
    - ⇒ Was macht diese Person in unserer Stadt?
    - ⇒ Welche Wege geht diese Person?
    - ⇒ Wo (an welchen Gebäuden etc.) kommt sie vorbei?
    - ⇒ Wie lange hält sich die Person an den Orten auf? Wo am längsten während eines Tages (bzw. in 24 Stunden)?
    - ⇒ Eventuell kann auch ergänzend überlegt werden: Was ist Freizeit, was ist Arbeit? Wo benötigt die Person Geld, wo nicht?
  - Mögliche Antworten werden von den Kindern in der eigenen Kleingruppe diskutiert.
  - Je nach Zeitbudget gibt es nun einen Austausch. Z. B. wird das Ergebnis einer/mehreren/allen anderen Kleingruppen vorgestellt und von jenen Feedback eingeholt. Wenn die Kinder möchten bzw. können, ist es auch denkbar, dass sie ihre Ergebnisse und das Feedback am Arbeitsblatt notieren.
  - Die Lehrkraft erklärt den Ablauf:
    - ⇒ „Die Klasse wird nun unsere Stadt“ – nach diesem Motto erfolgt nun eine Verteilung der Stadtelemente im Raum, z. B.: Der Supermarkt wandert auf einen eigenen Tisch oder Platz in der Klasse. Zum Supermarkt kommt die entsprechende Aufgabe dazu.
    - ⇒ Dieser Vorgang wird für alle Elemente wiederholt, die die Lehrkraft im Vorfeld ausgewählt hat.
    - ⇒ Die Lehrkraft verteilt gemeinsam mit den Kindern die ausgewählten Elemente im Klassenraum und verdeutlicht so, welche Aufgaben zur Verfügung stehen.
  - Danach startet die Spielphase in den Gruppen.
  - Die Kinder bewegen ihre Rollenfigur durch die Stadt und besuchen jene Gebäude/Elemente, die sie zu Beginn definiert haben.
  - Die Lehrkraft gibt je nach Zeitbudget eine Vorgabe, z. B. jede Kleingruppe muss mindestens 3 Gebäude/Elemente besuchen. Schnellere Gruppen können mehr besuchen. Auch die Endzeit der Spielphase wird von der Lehrkraft vorgegeben. Eine mögliche Richtzeit könnten 30 Minuten für die Spielphase sein.
  - Insgesamt stehen der Lehrkraft 10 mögliche Aufgaben/Spiele/Aktivitäten zur Verfügung. Sie kann alle 10 anbieten oder je nach Bedarf und Möglichkeiten auswählen und reduzieren. Einige der Aufgaben/Spiele/Aktivitäten können jeweils von mehreren Gruppen gemacht werden.

### Besprechung und Aufarbeitung

- Zum Abschluss der Spielphase erfolgt eine Nachbesprechung mit der Lehrkraft. Dabei könnten ausgewählte Fragen diskutiert werden:
  - ⇒ Wo hat es euch Spaß gemacht?
  - ⇒ Wo würdet ihr noch gern hingehen in dieser Stadt?
  - ⇒ Wo kann man hingehen, wenn man kein Geld hat?
  - ⇒ Wo benötigt man Geld, wo nicht?
  - ⇒ Wo bewegt man sich gern in der Freizeit?
  - ⇒ Wo wird gearbeitet? Und wie?
  - ⇒ Wo gibt es Konsum? Was heißt das überhaupt?
  - ⇒ Wo gibt es konsumfreie Zonen bei uns in der Spielstadt?
  - ⇒ Wie ist das (alles) in unserem Heimatort?
- Ein alternativer Abschluss bzw. eine Ergänzung könnte es sein, auf die verschiedenen Rollen zu fokussieren:
  - ⇒ z. B. die Gruppe des „Schulkindes“ erzählt von den Erlebnissen. Alle nehmen in der



- Nachbesprechung die Rolle des Schulkindes ein und die Erlebnisse werden gemeinsam diskutiert. Sehen es alle gleich? Wo gibt es Unterschiede?
- ⇒ Welche Unterschiede zu den Erwachsenenrollen gibt es? Diese werden gemeinsam gesammelt und diskutiert.
  - Auch verschiedene Aufgaben bzw. Ergebnisse der Kinder können einzeln aufgearbeitet werden:
  - z. B. Schule – Ideen der Kinder für eine gute Gemeinschaft
    - ⇒ Besprechung der Ideen
    - ⇒ Ableitung von Klassenregeln
  - z. B. Stadtplatz – Figur für Denkmal:
    - ⇒ Gebastelte/gezeichnete Figuren könnten an einem Ort der Stadt gesammelt werden (im Zentrum der Stadt, im Rathaus/ Gemeindeamt); am Ende wird von den Schülerinnen und Schülern im Plenum eine Figur gewählt, die aufgestellt wird.
    - ⇒ Dazu kann das Thema Wählen/Abstimmen mit den Kindern aufgegriffen werden, z. B. geheim, offen, Wahlmöglichkeiten, wer darf wählen usw.
  - z. B. Denkmal
    - ⇒ Es könnte gemeinsam überlegt werden, dass alle Denkmäler in der Stadt aufgestellt werden.
    - ⇒ An welchen (mehreren) Orten wäre das für die Schüler:innen denkbar?
  - z. B. Bäckerei vs. Fabrik (Handwerk vs. industrielle Produktion von Lebensmittel)
    - ⇒ Überlegungen zum Geruchssinn – Wir riechen z. B., ob etwas schmeckt oder ob es noch frisch ist.
    - ⇒ Wie ist die Auswirkung von Düften auf uns? Ist uns der Duft von frischem Brot angenehm?
    - ⇒ Gemeinsam Brot backen und Entstehungsprozess kennenlernen.
  - ⇒ Weitere Aufarbeitung des Themas Gerüche (Bäckerei). Gerüche werden von der Werbung genutzt. Zum Beispiel werden Düfte in Supermärkten etc. bewusst eingesetzt, um uns Produkte anzubieten (z. B. Brotduft im Supermarkt durch Aufbackstationen).
  - z. B. Bank/Supermarkt
    - ⇒ mit Spielgeld aus den Rechenbüchern kann in weiterer Folge in der Stadt gearbeitet werden, wie z. B.:
    - ⇒ einfache Wege des Geldes besprechen und sich mit den Figuren und dem Geld durch die Stadt bewegen (von der Fabrik, zur Bank, zum Supermarkt o. Ä.),
    - ⇒ einfache Einkäufe und Kassivorgänge nachspielen (Einkaufszettel der Kinder verwenden) usw.
  - Verwendung der Wörterliste (am Ende des Dokuments). Hier sind einige wichtige Wörter aus der Spielstadt zusammengefasst und alphabetisch gereiht. Eine Verwendung ist z. B. im Deutschunterricht denkbar, aber auch als Wiederholung zur Spielstadt, ...

## Idee zur Weiterarbeit:

- Die Lernerfahrungen können intensiviert werden bzw. kann daran weiter gearbeitet werden, indem weitere Spieldurchgänge mit anderen Rollen durchgeführt werden.
- Die Kinder können sich als die entsprechenden Personen verkleiden. Ein kurzes Rollenspiel über die vorher getätigten Überlegungen wäre denkbar, wie z. B.: Wie begegnen sich die Menschen in der Stadt? Wie findet ein Austausch statt? usw.
- Interessante Themen bzw. die Interessen der Kinder als Anreiz zur Weiterarbeit nehmen, wie z. B. Verkehr, Umwelt, Müll, Raumplanung o. Ä.
- Weiterarbeit mit Unterrichtsplanungen auf der Website [www.konsumentenfragen.at](http://www.konsumentenfragen.at)